



Seit 70 Jahren nicht zu trennen: Trude Beckmann und ihre alte „Pfaff 103“. Jetzt werden Masken genäht.

FOTO: FRANK ALBRECHT

Und ewig surrt die Nähmaschine

Gertrud Beckmann (87) aus dem Ortsteil Bergheim näht Schutzmasken. Mit dieser engagierten Arbeit unterstützt sie soziale Dienste für Familien und Senioren

Von Frank Albrecht

Bergheim. Es gibt zwar schon einige Lockerungen in der Corona-Schutzverordnung, aber für viele ältere Menschen bleiben diese ohne Einfluss auf ihr persönliches Umfeld. Immer noch wird den Risikogruppen geraten, die Öffentlichkeit zu meiden und auf Treffen im üblichen Umfeld zu verzichten.

Gertrud Beckmann aus Bergheim hat es genau so getroffen: Wegen der Entwicklungen in der Corona-Krise sind ihr alle privaten Veranstaltungen weggebrochen – kein Karten-Spielen mit den Damen vom Rommé-Club und auch die so beliebten Senioren-Treffen mit Paul Blome im Pfarrheim oder der Seniorenrentanz können derzeit nicht stattfinden.

An eine alte Leidenschaft erinnert

„Es gibt gar nichts mehr“, klagt die rüstige 87-jährige Seniorin, die stets mobil war und es auch bleiben möchte. Selbst das wöchentliche Frühstück nach dem Markt findet derzeit nicht statt – die Situation ist einfach zu ungewiss. Dabei geht es Gertrud Beckmann, die von allen liebevoll nur „Trude“ genannt wird, noch gut: Zusammen mit Sohn, Schwiegertochter und Enkelin wohnt sie selbstständig in einem

Schwiegertochter Birgit ermuntert zum Nähen

■ Trude Beckmann ist **Jahrgang 1937** und seit 15 Jahren regelmäßige Besucherin des Bergheimer Seniorentreffs.

■ Die Näherin machte auch einen **Lkw-Führerschein** und begleite-

te ihren inzwischen verstorbenen Mann auf seinen **Touren**.

■ **Schwiegertochter Birgit** war es übrigens, die Trude Beckmann zum Nähen von Masken ermutigt hat.



Christine Bertram (links) von der „betreuung arnsberg“ bedankt sich bei Trude Beckmann mit einem Blumenstrauß.

FOTO: FRANK ALBRECHT

Haus, kann den Rest der Familie sehen und spürt das Leben um sich herum. In dieser Situation hat sich Trude Beckmann an eine ihrer anderen Leidenschaften erinnert – das Handarbeiten.

In einem kleinen Arbeitszimmer im Haus hat sie schon vor den ersten Gedanken an das Coronavirus unter dem Motto „aus Alt mach Neu“ gewerkelt. Alten Regenschirmen, die vergessen oder weggeworfen wurden, konnte „Trude“ stets etwas Neues abgewinnen und hat den Bezug der Schirme vorsichtig vom Metallgestänge getrennt.

„Aus den stabilen Stoffresten habe ich Taschen genäht“, erzählt sie stolz, einige hängen zum Weiterverschenken noch an der Türklinke im

Zimmer. Mit ihrer langjährigen Näherfahrung war der Weg nicht mehr weit bis zu den Gesichtsmasken.

Und so surrt ihre alte Nähmaschine seit Wochen fast täglich. „Ich nähe nach Lust und Laune, das kann auch schon mal länger werden“, lacht Trude Beckmann. Und ihre Arbeit ist nicht nur Hand-, sondern auch Fußarbeit: Das gute Stück – die Nähmaschine, eine alte Pfaff 103 – ist schon 70 Jahre alt und wird durch Fußantrieb in Gang gesetzt.

Mit 14 Jahren hatte sie eine Ausbildung zur so genannten Weißnäherin gemacht und ihr erstes verdientes Geld für die Nähmaschine gespart. Seitdem ist ihr die Maschine ans Herz gewachsen, neumodi-

scher Schnickschnack zum Nähen soll ihr nicht ins Zimmer kommen.

Zusammen mit ihrer 22-jährigen Enkeltochter Jennice hat sie die erste Maske genäht, jetzt ist sie selber zur Spezialistin geworden. Mit einer ausgefeilten Technik näht sie die Masken so, dass zwischen den Tüchern noch ein Kaffeefilterblatt eingesteckt werden kann. „Es soll gut aussehen“ sagt „Trude“, und sie nimmt sich die Zeit, die es braucht: Pro Maske werden rund 30 Minuten angesetzt, dann ist es aber auch gut.

Die Qualität ist unschlagbar

So gut, dass ihre Masken bei vielen Menschen schon zu einem Renner geworden sind. Christine Bertram vom Senioren- und Familiendienst „betreuung arnsberg“ hat durch Zufall von Trude Beckmanns Angebot gehört und ist von der alten Dame begeistert. „Die Masken von Frau Beckmann sind eine wichtige Unterstützung für unser Team und die zu betreuenden Klienten“, freut sich Christine Bertram.

Zwar sind Einmal-Schutzmasken inzwischen wieder zu bekommen, aber die Qualität der von Trude Beckmanns genähten Mund-Nase-Bedeckungen seien einfach unschlagbar. Schon viele Masken hat sie für die „betreuung arnsberg“, für Christine Bertram genäht, und diese setzt sie im Umgang mit ihren Klienten ein.

An Stoffen für die Herstellung von Masken hat es Trude Beckmann nie gemangelt. Viele Menschen haben sie mit Stoff, Gummi- und Garnspenden unterstützt. „Diese Arbeit macht einfach Spaß“, versichert die Näherin glaubhaft. Und so helfen viele Menschen aus der Umgebung weiter mit, dass ihr der „Stoff“ für die ehrenamtliche Arbeit nicht ausgehen möge.

„Die Masken von Frau Beckmann sind eine wichtige Unterstützung für unser Team und die zu betreuenden Klienten.“

Christine Bertram Senioren- und Familiendienst „betreuung arnsberg“